

1959 füllte er den ersten Jahrgang unter eigenem Etikett ab. Seine Söhne Hermann und Edwin erweiterten das Weingut auf die heutige Größe. Edwins Söhne Michael und Benjamin stiegen 2010 in den Betrieb ein. Michael Schott kümmert sich um den Weinausbau, Edwin und Benjamin Schott leiten den Außenbetrieb. Die Reben wachsen in den Wallhäuser Lagen Backöfchen, Pastorenberg, Höllenpfad und Laurentiusberg, sowie auf Kreuznacher Gemarkung. Die Schotts bauen vor allem Riesling, Weißburgunder und Grauburgunder, sowie die roten Sorten Dornfelder, Dunkelfelder und Schwarzriesling an. 2010 hat man zusammen mit anderen Wallhäuser Winzern die seit den 80er Jahren mehr und mehr brach gefallene Rotschieferlage Wallhäuser Johannisberg rekultiviert und einen Hektar Terrassen mit Riesling und Spätburgunder bepflanzt. 500 Meter davon entfernt wurde 2013 Riesling auf dem Grünschieferboden der Lage Felseneck gepflanzt.

Vorjahre _____

Vor zwei Jahren war der Weißburgunder „R“ aus dem Laurentiusberg unser Favorit. Vom recht bitteren Dunkelfelder einmal abgesehen überzeugte das gleichmäßige Niveau der Weine, die sich alle recht frisch und sortentypisch präsentierten, bei immer merklicher Süße. Der erneut sehr bittere Dunkelfelder lies uns auch im vergangenen Jahr ratlos zurück, gerade im direkten Vergleich mit dem gelungenen Dornfelder. Ansonsten präsentierte sich die Kollektion wieder gleichmäßig gut, neben dem Dornfelder waren der Riesling „R“ und der Grauburgunder unsere Favoriten.

Neue Kollektion _____

Aus der erneut sehr gleichmäßigen 2012er Kollektion, bei der die Rieslinge klare Würze und Zitrusnoten zeigen, ragt der „Terrassen“-Riesling aus dem Johannisberg mit klarer gelber Frucht und einem feine Säure-Spiel heraus.

Weinbewertung _____

- 82 2012 Sauvignon Blanc trocken 12 %/5,60 €
81 2012 Riesling trocken 11,5 %/4,70 €

- 83 2012 Riesling „S“ trocken Wallhäuser Pastorenberg 12 %/7,10 €
84 2012 Riesling trocken „Terrassen“ Wallhäuser Johannisberg 12,5 %/10,- €
83 2012 Riesling „S“ Kreuznacher Hinkelstein 12 %/7,10 €
82 2011 Spätburgunder „S“ trocken Wallhäuser Pastorenberg 13 %/7,50 €

Martin Schropp

Weingut

Württemberg


◆ Straßenäcker 1, 74235 Erlenbach
Tel. 07132-7644, Fax: 07132-5553
www.schroppwein.de
weingut@schroppwein.de; vertrieb@schroppwein.de
Besuchszeiten: Mo.-Fr. 15-18 Uhr, Sa. 8-18 Uhr oder nach Vereinbarung
Besenwirtschaft „Schroppbesen“

Inhaber Martin Schropp
Rebfläche 13 Hektar

Hermann Schropp pflanzte die ersten Reben, sein Sohn Martin konzentrierte sich mehr und mehr auf Weinbau, 1992 dann übernahm Enkel Martin den Betrieb und spezialisierte sich ganz auf Weinbau. Der Hof und das Gros der Weinberge liegen in Erlenbach-Binswangen. 70 Prozent der Fläche nehmen rote Rebsorten ein. Hauptrebsorten sind Lemberger und Trollinger, Muskat-Trollinger und Riesling.

Kollektion _____

Die Basisweine sind frisch und klar, wesentlich fülliger und gehaltvoller sind die Lagenweine aus dem Kayberg, die aber statt des Lagennamens nach ihrer Bodenherkunft benannt sind, da der Kayberg seit dem Weingesetz 1971 eine 240 Hektar große „Einzellage“ ist. Der Weißburgunder ist klar und zupackend, der Riesling reintonig und strukturiert, der Grauburgunder füllig und kraft-

voll, der Schiava fruchtbetont, reintonig und harmonisch: Ein gelungenes Debüt! 

Weinbewertung _____

- 82 2012 Riesling trocken Kayberg 12,5 %/7,90 €
 85 2012 Riesling „Sandstein“ 13 %/13,80 €
 85 2012 Grauburgunder „Am Fels“ 15,5 %/13,80 €
 84 2012 Weißburgunder „Kalkmergel“
 14,5 %/13,80 €
 82 2012 Muskat-Trollinger Weißherbst Kayberg
 11 %/6,90 €
 85 2012 „Schiava“ 13 %
 83 2012 Lemberger trocken Kayberg 13 %
 81 2011 Merlot trocken 14,5 %/9,80 €



Hauptstraße 1, 54318 Mertesdorf

Tel. 0651-5111, Fax: 0651-52122

www.vonschubert.com

info@vonschubert.com

Besuchszeiten: Mo.-Fr. 8-17 Uhr, Sa. 8-12 Uhr

Inhaber Dr. Carl-Ferdinand von Schubert
Betriebsleiter Stefan Kraml
Rebfläche 34 Hektar

Die Weinberge von Carl-Ferdinand von Schubert befinden sich in einer arrondierten Lage auf der linken Seite der Ruwer. Alle drei Teile dieser Lage, Bruderberg, Herrenberg und Abtsberg gehören ihm im Alleinbesitz. Der 14 Hektar große Abtsberg besteht im Untergrund aus blauem Devon-schiefer, im Herrenberg, 19 Hektar groß, dominiert roter Devon-schiefer. Der nur 1 Hektar große Brudersberg hat als direkter Nachbar des Abtsbergs ebenfalls blauen Schieferboden. Angebaut wird überwiegend Riesling, Auxerrois und Weißburgunder brachten 2008 den ersten Ertrag, im Jahr zuvor hatte man auch Spätburgunder gepflanzt. Die Weine werden mit ihren natürlichen Hefen vergoren, teils im klassischen

Fuder, teils in kleinen Edelstahl tanks. Dank einer sehr klaren Linie sind von den angebotenen Weinen „vernünftige“ Mengen vorhanden. Von Qualitätsweinen, Kabinett und Spätlesen werden jeweils etwa 10.000 Flaschen erzeugt. Wie nur bei wenigen anderen Weingütern in Deutschland, zeigen die Weine von Carl-Ferdinand von Schubert eine klare, unverwechselbare Handschrift, sind wieder erkennbar. Sie sind kraftvoll und mineralisch, in ihrer Jugend oft etwas streng und verschlossen. Selbst einfache Rieslinge sind von bemerkenswerter Lagerfähigkeit. Kein Wunder, dass man diese Weine in der gehobenen Gastronomie fast überall findet. In den letzten Jahren wurden die trockensten oder fast trockensten Spitzenweine immer ausdrucksstärker. Die „Superior“-Rieslinge (mit um die 20 Gramm Restzucker) und die ab 2008 „Alte Reben“ genannten trockensten Spitzenweine zeigen eine straffe Art und viel Struktur.

Vorjahre _____

2010 brachte eine stimmige starke Kollektion, die aber naturgemäß nicht ganz an die Vorjahreskollektion heranreichte. Im edelsüßen Segment hatte man eine Reihe hochkarätiger Auslesen und Eisweine zu bieten, unser Favorit war der Eiswein Nr. 56. Auch der trockenste und „feinherbe“ Teil der Kollektion war stimmig, wurde wiederum angeführt von „Superior“ und „Alte Reben“. Im trockensten Segment kam 2011 nicht ganz an 2010 heran, es fehlt den Spitzenweinen etwas an Druck und Nachhall. Deutlich spannender war der süße Teil der Kollektion, mit einem klaren Abtsberg-Kabinett, einer stoffigen Spätlese aus dem Bruderberg und einer reintonigen Abtsberg-Spätlese. Unter den beiden Herrenberg-Auslesen präferierten wir klar die Nr. 15, aus dem Abtsberg wurden gleich drei Auslesen vorgestellt, alle drei waren hervorragend.

2012 trocken _____

Das trockene Segment präsentiert sich ähnlich wie 2011 mit klaren, zupackenden Weinen, die Rieslinge von alten Reben sind kraft-